

The background of the entire page is a microscopic image of a porous material, likely a type of foam or sponge. It shows a complex, interconnected network of thin, light-colored fibers or cells, creating a grid-like or honeycomb structure. The overall color is a light purple or lavender. There are some darker, irregular shapes scattered throughout, possibly representing voids or different material phases.

Jahresbericht

2017

Spitex Stadt Luzern

Impressum

Herausgeberin
Gestaltung
Fotos

Spitex Stadt Luzern
Lukas Gallati Grafik
Marlis Waldispühl-Fedier
Eva Müller
Robin Schnider
Müller's Foto Factory
Spitex Stadt Luzern

Texte



Überall für alle

SPITEX
Stadt Luzern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	4
Erfa-Gruppen: Experten in verschiedensten Bereichen	7
Neues aus den Fachteams	10
Eine Frage der Kommunikation	12
Das Aussenbild stärken	14
Ein Blick auf die Entwicklung des Betriebs	16
Aus- und Weiterbildungsabschlüsse 2017	19
Jahresrechnung 2017	20
Anhang der Jahresrechnung 2017	28
Revisionsbericht	30
Vereinsorgane	31
Bitte vormerken	34

Vorwort des Präsidenten

Die Spitex-Branche boomt.

Auch bei der Spitex Stadt Luzern ist die Nachfrage nach ambulanten Dienstleistungen 2017 erneut stark gestiegen. Pro Monat wurden durchschnittlich 911 Personen betreut. Die Leistungen in der Langzeitpflege – dem wichtigsten Pfeiler der Spitex Stadt Luzern – weisen einen enorm hohen Zuwachs von 10,3% auf. Allein für die Grundpflege wurden über 11% mehr Stunden geleistet als im Jahr zuvor.

Sogar noch übertroffen wurden diese Zahlen vom Brückendienst (ambulante Onkologie- und Palliativpflege) mit 6'114 geleisteten Stunden, was eine Steigerung von über 23% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. In diesem Zusammenhang ist ein in 2017 gefällter Entscheid erwähnenswert: Das Spezialteam für palliative Pflege der Spitex Stadt Luzern mit seinen 20 Mitarbeitenden wird an die Gasshofstrasse 18 in Luzern/Littau ins Hospiz Zentralschweiz ziehen, nachdem der Umbau fertiggestellt ist. Damit wird ein starkes Zeichen für die bessere Zusammenarbeit der palliativen Kräfte zum Wohl der Betroffenen und ihrer Angehörigen gesetzt. Mehr dazu auf Seite 10.

Führungsmässig und organisatorisch sind die zum Teil starken monatlichen Schwankungen der zu versorgenden Klientinnen und Klienten eine besondere Herausforderung. Diese sind kaum vorhersehbar und planbar. Von den Mitarbeitenden erfordert das hohe Flexibilität und ein rasches Sich-Einstellen auf neue Situationen.

Die kontinuierlich ansteigende Kadenz von Spitexleistungen wäre auch ohne die tatkräftige Unterstützung durch Angehörige der Pflegebedürftigen nicht zu bewältigen. In der Schweiz pflegen zehntausende von Frauen und Männern ihre Familienmitglieder. 2013 haben Angehörige schätzungsweise 64 Millionen Pflege- und Betreuungsstunden geleistet! Müsste diese Arbeit bezahlt werden, würde das Gesundheitswesen – mit entsprechenden Folgen für den Steuerzahler, Versicherten oder Beitragszahler – um rund 3,5 Milliarden Franken verteuert werden. Lange Zeit nahm die Politik die Situation pflegender Angehöriger kaum zur Kenntnis. Unter dem Druck der demografischen Alterung verabschiedete der Bundesrat Ende 2014 einen Aktionsplan. Der Spitex-Verband Schweiz hat diese Initiative aufgenommen und 2014 in einem

aktualisierten Rahmenkonzept zur Angehörigenarbeit vier Handlungsfelder festgelegt: Zusammenarbeit, Entlastung, Information sowie Unterstützung und Beratung. Besonders bei der fachlichen Anleitung von Angehörigen kann die Spitex ihr ganzes Know-how einbringen. Auch die Spitex Stadt Luzern blieb bezüglich Betreuung pflegender Angehöriger nicht untätig. Mit zielgerichteten Weiterbildungen befähigt sie ihre Mitarbeitenden für die Weitergabe von Wissen und Können an pflegende Angehörige.

Spitexintern hat das betriebliche Wachstum seine Spuren hinterlassen. Mit den über 300 Mitarbeitenden ist das in die Jahre gekommene «organisatorische Kleid» etwas eng und unpassend geworden. Das KMU Spitex Stadt Luzern mit seinen über die Stadt verteilten Teams, die aufgrund ihrer Grössen Führungsmässig an Grenzen stossen, sieht sich gezwungen, ihre Strukturen einer organisatorischen Prüfung zu unterziehen.

Deshalb hat die Geschäftsleitung zusammen mit dem Vorstand 2017 die «Strategie 2025» lanciert. Es handelt sich, auf einen einfachen Nenner gebracht, um ein Konzept, das zu Führungsmässig idealeren Teamgrössen und einer anderen Verteilung von Kompetenzen und Verantwortung führen soll. Das Grossprojekt wird die Mitarbeitenden, nebst der Bewältigung des anspruchsvollen Tagesgeschäftes, mindestens bis Ende 2019 zusätzlich fordern.

In diesem Sinn und Geist gilt der an alle Mitarbeitenden der Spitex Stadt Luzern gerichtete Dank nicht nur rückblickend für die 2017 geleisteten grossartigen Dienste, sondern auch vorausschauend für das mutige Anpacken der zusätzlichen Herausforderung «Strategie 2025» in den kommenden Jahren.



Urs L. Steger
Präsident Spitex Stadt Luzern



Erfa-Gruppen: Experten in verschiedensten Bereichen

Diabetes, Demenz, Inkontinenz ... – Mitarbeitende der Spitex werden tagtäglich mit unterschiedlichsten Krankheitsbildern und Herausforderungen konfrontiert. Trotz kontinuierlicher Weiterbildung ist es für die/den Einzelne/n fast unmöglich, in allen Bereichen auf dem Laufenden zu bleiben. Die Flut an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Produkten und Therapien ist einfach zu gross. Bei der Spitex Stadt Luzern ist man daher dazu übergegangen, für verschiedene Bereiche sogenannte Erfa-Gruppen zu bilden: Erfah-

rungsaustausch-Gruppen. Wie der Name schon sagt, tauschen sich in diesen Gruppen Mitarbeitende aus den verschiedenen Teams regelmässig zu ihrem Thema aus, bilden sich weiter, entwickeln gemeinsam Lösungen und neue Strategien. Ihr spezifisches Wissen geben die Gruppen-Mitglieder dann in ihrem Team weiter oder beraten einzelne Mitarbeitende und/oder Klienten.

Im Folgenden stellen wir ein paar Gruppen kurz vor:

Erfa Wunde

Pflaster drauf und gut? Bei den Wunden, mit denen sich diese Gruppe beschäftigt, ist es damit leider nicht getan. Deshalb gibt es mittlerweile in jedem Team eine Wundexpertin. Darüber hinaus wurde eine

spezielle Wund-Dokumentation für die Tablets der Mitarbeitenden entwickelt. Damit konnte auch die Kommunikation mit Klient/innen, Angehörigen und Krankenkassen vereinfacht werden.

Erfa Inkontinenz

Inkontinenz: kein Thema, über das man gerne spricht. Und doch bleibt vielen früher oder später nichts anderes übrig. Die Mitglieder der Erfa Inkontinenz kennen alle Therapien und Materialien. Kompetent und einfühlsam beraten sie Klientinnen und Klienten hierzu und suchen nach der jeweils

besten Lösung. Auch können sie berechnen, ob die jährliche Pauschale der Krankenkasse für das vorgesehene Material reicht oder ob für die Klientin/den Klienten zusätzliche Kosten entstehen. So werden unliebsame Überraschungen vermieden.

Erfa Demenz

In den Vorjahren haben wir bereits über unsere Kontinuitätstouren und die Freiwilligengruppe für Menschen mit Demenz berichtet. Beides sind Massnahmen, die von der Erfa Demenz erarbeitet wurden. Nun beschäftigt sich die Gruppe verstärkt mit Biografiearbeit und ihrer Dokumentation anhand des sogenannten Geno-Öko-

gramms. Wir haben festgestellt, dass sich dadurch die Qualität der Einsätze für die Klientinnen und Klienten sowie deren Angehörigen stark steigern lässt – es ist somit ein wesentlicher Beitrag zu mehr Lebensqualität, den wir weiterverfolgen wollen.

Erfa Diabetes

Ausgangspunkt dieser Gruppe war eine interne Analyse: Sie ergab, dass 20% unserer Klientinnen und Klienten an einem Diabetes erkrankt sind. Für uns Grund genug, auch in diesem Bereich das Fachwissen der Teams aktiv zu fördern. Zudem absolviert

eine Mitarbeiterin zurzeit einen CAS in Diabetesfachpflege. In diesem Zusammenhang überlegen wir, wie die Rolle einer Diabetesberaterin in der Spitex Stadt Luzern gestaltet werden könnte.

Erfa Sucht im Alter

Das Risiko, im Alter von Sucht betroffen zu sein, ist leider sehr hoch: Einsamkeit, finanzielle Sorgen, Schmerzen, ... – es gibt zahlreiche Gründe, weshalb ältere Menschen in Alkohol, Medikamenten, Drogen, Essen oder Medien Ablenkung und Trost suchen. Spitex-Mitarbeitende sind hier gleich mehrfach gefordert: Sie müssen Anzeichen einer Sucht erkennen können, oft machtlos zusehen, wie es Klientinnen und Klienten zunehmend schlechter geht, und sie gleichzeitig wertfrei begleiten und unterstützen. Die Erfa Sucht im Alter hat 2017 daher ein erstes «Suchtpalaver» organisiert, zu dem alle Mitarbeitenden eingeladen waren.

Das Treffen diente dem gegenseitigen Austausch, bot Tipps und Anregungen und half Frust ab- und neuen Mut aufzubauen. Bereits 2016 wurden zudem alle Mitarbeitenden in «zielorientierter Kommunikation» geschult: eine Form der Kommunikation, die den Mitarbeitenden hilft, das Thema Sucht anzusprechen und sich selbst als Wegbegleiter/innen zu verstehen – ihnen aber auch bewusst macht, dass die Verantwortung für Veränderungen letztendlich bei den Betroffenen liegt.



Neues aus den Fachteams

Team Psychiatrie mit neuem Aktionsradius und neuem Angebot

Seit August 2017 ist unser Psychiatrie-Team auch in Horw im Einsatz – möglich machte dies eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Spitex Horw. So unterstützen wir dort nun ebenfalls Menschen mit psychischen Erkrankungen bei der Bewältigung ihres Alltags oder auf dem Weg dorthin zurück.

Ende 2017 hat das Psychiatrie-Team darüber hinaus ein neues Gruppenangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen entwickelt und publik gemacht – im

Februar 2018 fand die erste Gruppenstunde statt. Als Ergänzung zu den Einzeleinsätzen sollen diese Treffen den Teilnehmenden helfen, sich auf den Weg der eigenen Genesung zu begeben und Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen. Damit das Angebot den Bedarf der Betroffenen möglichst gut decken kann, sind in dessen Erarbeitung und Umsetzung zwei sogenannte Peers eingebunden: selber Betroffene von einer psychischen Erkrankung und ausgebildete Genesungsbegleiter.

Neue Weichen gestellt für das Brückendienst-Team (Onkologie- und Palliativpflege)

Das Brückendienst-Team wird voraussichtlich 2019 von der Brünigstrasse in das neue Gebäude des Hospizes Zentralschweiz in Littau ziehen. Dort profitiert es von einem auf Palliativmedizin spezialisierten Ärzteteam und einer angeschlossenen Apotheke. Das Hospiz wird auch Tagesaufenthalte an-

bieten – eine gute Möglichkeit für Klientinnen und Klienten des Brückendienstes, das Hospiz kennenzulernen oder die Angehörigen vorübergehend zu entlasten. Betrieblich bleibt der Brückendienst weiterhin ein Team der Spitex Stadt Luzern.



Eine Frage der Kommunikation

Sprachbarrieren überwinden

Auch Menschen mit geringen Deutschkenntnissen sind vor Alter und Krankheit nicht gefeit. Doch was tun, wenn die Kommunikation zwischen Spitex-Mitarbeitenden und Klientinnen oder Klienten nicht zuverlässig funktioniert? Wenn eine Klientin beispielsweise nicht erklären kann, warum sie so aufgebracht ist, oder ein Klient nicht versteht, wann und wie er ein Medikament einnehmen muss? Wir haben dazu in einem ersten Schritt evaluiert, welche Sprachkenntnisse bei unseren Mitarbeitenden vorhanden sind. Anhand einer Liste können sie

sich untereinander nun kurzfristig Hilfe holen, wenn die Verständigung ins Stocken gerät. Zudem haben wir einen internen Leitfaden zum Einsatz von interkulturellen Dolmetschenden erarbeitet. Darin ist festgehalten, in welchen Gesprächssituationen der Einsatz von Übersetzenden erforderlich ist und auf welche Ressourcen zurückgegriffen werden kann. Für 2018 sind ausserdem Schulungen in Zusammenarbeit mit dem Dolmetschdienst Zentralschweiz geplant, in denen auch weitere kulturelle Unterschiede Thema sein werden.

Studie zur Medikationssicherheit

Laut Fachliteratur sind bis zu 54% der Patienten beim Übertritt vom Spital in die ambulante Versorgung von einem Medikationsfehler betroffen. Besonders gefährdet sind Patienten ab 65 Jahren. Dennoch gibt es bisher nur wenige Daten zur Medikationssicherheit im Home Care Bereich. Das Projekt «doMESTIC 2016-2019 – Study of Medication Safety in Home Care» soll dies ändern. Finanziert wird es vom paritätisch geführten LOA-Fonds, dem Gesundheitsdepartement des Kantons Luzern, dem kantonalen Spitex-Verband sowie der Spi-

tex Stadt Luzern, die zudem als Modellorganisation dient.

Im ersten Jahr wurde eine Studie mit 100 Patienten durchgeführt, die vom Spital zur Spitex entlassen wurden. Dabei wurde deutlich: Insbesondere die Kommunikation beim Übertritt ist eine Herausforderung, da verschiedene Gesundheitsversorger in den Prozess involviert sind. Weitere Problemfelder sind die Verfügbarkeit der Medikamente beim Patienten zu Hause und die Qualität der Austrittsverordnungen. Nun

sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, die Medikationssicherheit an dieser Schnittstelle zu erhöhen. Ein Vorschlag der Studie ist die Einbindung eines Pharmazeuten in ein interprofessionelles Spitex-Team, der anhand der Austrittsunterlagen eine systematische Medikationsanalyse durchführt.

Die Studie hat in der Schweiz und auch international grosses Interesse geweckt. Wir sind sehr froh über das Engagement und die Kompetenz der Spitalapothekerin Dr. Carla Meyer-Massetti von der Universität Basel, die in enger Zusammenarbeit mit uns an der Studie arbeitet.



Das Aussenbild stärken

Die Spitex Stadt Luzern ist eine feste Institution in unserer Stadt. Sie bewegt viel und ist sehr fortschrittlich, was aber in der breiten Öffentlichkeit zu wenig bekannt ist. Das muss und soll nicht so bleiben. Höchste Zeit also, öfter in Erscheinung zu treten und unser Bild nach aussen zu stärken.

Als Anfang 2017 das neue nationale Spitex-Logo eingeführt wurde, haben wir die Gelegenheit genutzt, unseren bisherigen Auftritt zu hinterfragen, zu modernisieren und zu verbessern. Vieles wurde in diesem Jahr bereits erneuert. Um unnötige Kosten zu vermeiden, achten wir jedoch darauf, die bisherigen Materialien soweit möglich aufzubrauchen.

Ebenfalls neu ist das Motto der nationalen Non-Profit-Spitex «Überall für alle». Es hebt unseren öffentlichen Status und unsere Versorgungspflicht hervor: Wir sind für alle da – unabhängig von Alter und Wohnort. Dieses Motto stand auch im Mittelpunkt unserer Stand-Aktion auf dem Mühlenplatz am Nationalen Spitex-Tag im September. Bei regnerisch-kaltem Wetter durften wir uns an viel positivem Feedback, spannenden Gesprächen und interessanten Begegnungen erwärmen.

Mit Beiträgen in Fachzeitschriften, Medienmitteilungen, Auftritten an Messen, eigenen Veranstaltungen und aktuellen Informationen auf unserer Webseite konnten wir im Jahr 2017 zusätzlich auf uns aufmerksam machen. Diesen Weg wollen wir 2018 konsequent weitergehen und ausbauen.

In Zusammenarbeit mit der Online-Patientenanmeldung OPAN haben wir Ende 2017 noch die Voraussetzungen geschaffen, dass Anmeldungen für die Spitex neu auch auf digitalem Weg erfolgen können. Über einen Link auf unserer Webseite können nun sowohl Ärzte und Spitäler als auch Privatpersonen neue Klientinnen und Klienten online bei uns anmelden.



Ein Blick auf die Entwicklung des Betriebs

Zu Beginn des Jahres 2017 hatten wir noch alle Hände voll damit zu tun, die Anzahl unserer Mitarbeitenden an die zunehmende Anzahl an Einsätzen anzupassen. Von 259 Mitarbeitenden Ende 2016 sind wir auf 307 Mitarbeitende per Ende 2017 angewachsen. Die Zahl der Lernenden und Studierenden konnte auf 35 erhöht werden.

Die Zahlen im Detail:

Geschäftsleitung	4
Teamleitungen	13
Berufsbildnerinnen	5
Prozess- und Qualitätsmanagement	5
Höhere Fachangestellte (Spezialteams)	13
Dipl. Pflegefachpersonen	110
Fachangestellte Gesundheit	60
Pflegehilfe und Ass. Gesundheit & Soziales	12
Mitarbeiterinnen Hauswirtschaft	28
Verwaltung	13
Mitarbeiterinnen Logistik	5
Hausteam	4
Studierende HF	17
Lernende FaGe	17
Lernende KV	1
Total Mitarbeitende	307

Das Wachstum hat uns räumlich und auch bezüglich Grösse der Teams an eine kritische Grenze gebracht. Hier arbeiten wir an Lösungen und Strategien, die uns gesamtbetrieblich weiterbringen.

Erfreulich war, dass wir trotz des Fachkräftemangels in der Pflege alle Stellen gut besetzen konnten und nun sogar eine Warteliste führen. Ein schöner Beleg für unsere gute Betriebskultur, für die wir allen unseren Mitarbeitenden sehr dankbar sind. Und noch etwas hat uns gefreut:

Von der IV Luzern wurden wir in die Top-50-Unternehmen aufgenommen, die sich 2016 für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung stark gemacht haben.

Auch unser Freiwilligendienst für Menschen mit Demenz hat sich im letzten Jahr sehr positiv entwickelt: Konnten wir 2016 mit 7 Freiwilligen 160 ehrenamtliche Stunden vermitteln, waren es 2017 fast 360 Stunden mit 10 Freiwilligen.





Aus- und Weiterbildungs- abschlüsse 2017

Auch im Berichtsjahr konnten Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen ihre Aus- oder Weiterbildung erfolgreich abschliessen. Nochmals herzlichen Glückwunsch an:

Ausbildung

Alexandra Lampert	Fachfrau Gesundheit
Selina Lustenberger	Fachfrau Gesundheit
Jessica Pieper	Fachfrau Gesundheit
Andrea Betschart	Fachfrau Gesundheit mit Berufsmatura
Elisabeth Näf	Fachfrau Gesundheit ergänzende Bildung
Vesna Jovic	Fachfrau Gesundheit ergänzende Bildung
Lea Küttel	Dipl. Pflegefachfrau HF
Veronica Nsimba	Dipl. Pflegefachfrau HF
Silvio Lustenberger	Dipl. Pflegefachmann HF
Martina Opinova	Dipl. Pflegefachfrau HF
Fabienne Odermatt	Dipl. Pflegefachfrau HF
Romina Sabato	Dipl. Pflegefachfrau HF

Weiterbildung

Isabel Furrer	Zertifikat SVEB 1 Kursleiterin Erwachsenenbildung
Luzia Frank	CAS Dementia Care
Michaela Heim	DAS Demenz und Lebensgestaltung
Yvonne Lang	Zertifikat Interprofessioneller Lehrgang Spezialisierte Palliative Care Level B2
Jolanda Fischer	Zertifikat Careum Weiterbildung Gerontopsychiatrie
Bettina Klausner	Fachkurs Motivational Interviewing (MI)
Roger Meier	Dipl. Betriebswirtschafter HF
Nicole Boog	Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis

Gleich zwei unserer Lernenden haben zudem im November 2017 an der Zentralschweizer Berufsmeisterschaft FaGe in Alpnach teilgenommen. Wir sind stolz auf Meira Lapiere und Mauro Wolfisberg, die diese Herausforderung angenommen haben und viele wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Berufsweg sammeln konnten.

Jahresrechnung

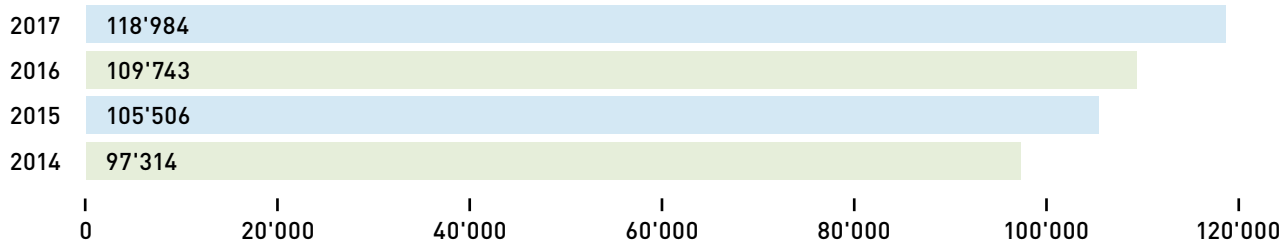
Das Budget 2017 sah eine ausgeglichene Rechnung vor. Nun schliesst die Spitex Stadt Luzern für das Berichtsjahr mit einem Verlust von CHF 157'540 ab – dies trotz einem Stundenwachstum von über 10% in der Langzeitpflege. Wie konnte es dazu kommen?

Im Jahresergebnis ist zum einen die vorsorgliche Abschreibung von UVG-Forderungen von über CHF 53'000 enthalten – diese werden derzeit noch abgeklärt. Wir gehen davon aus, dass wir den Betrag in 2018 wieder als ausserordentlichen Ertrag verbuchen können. Zum anderen mussten wir weitere Einsatz-Touren aufbauen und entsprechend Personal einstellen. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden jeweils während zwei Monaten in ihren Arbeitsbereich eingeführt, was sich auch auf die Produktivität auswirkt. Dies alles führte zu hohen sprungfixen Kosten sowie zu Mehrausgaben für Sachaufwände: mehr Schürzen, die gewaschen, mehr Fahrzeuge, die gewartet, mehr Arbeitsplätze, die eingerichtet werden müssen, höhere Telefonkosten und höherer Datenverbrauch, grösserer IT-Aufwand ...

Entwicklung Stundenzahlen

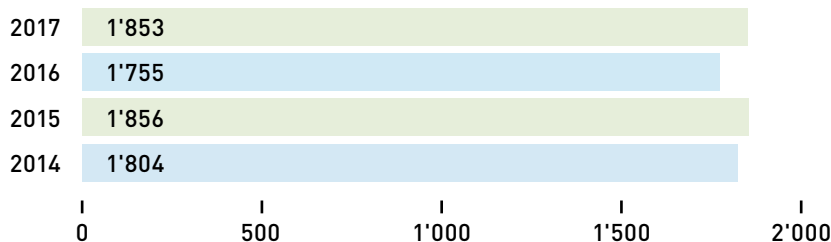
Stadt Luzern

(Stunden exkl. externe Leistungen und Brückendienst)



Entwicklung Anzahl

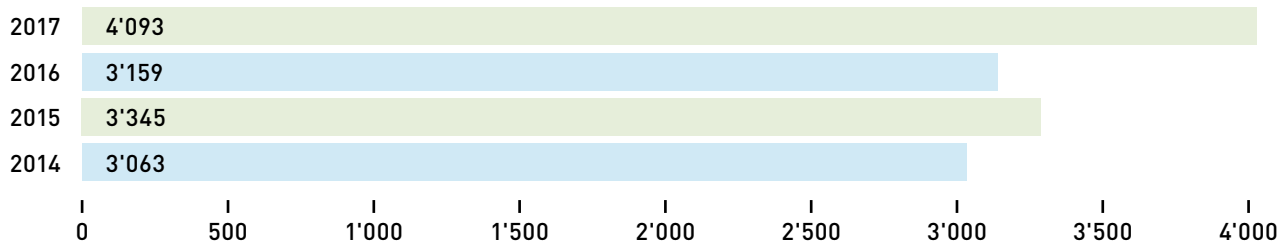
Klientinnen und Klienten



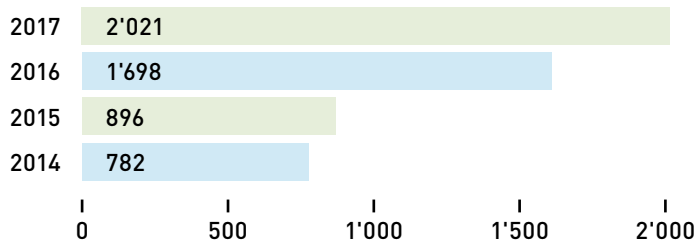
Entwicklung Stundenzahlen

Brückendienst

Stadtgebiet Luzern



Agglogemeinden



Auf der **Aktivseite** kam es zu keinen relevanten Ereignissen. Die Forderungen (Debitoren) wurden für den Bilanzstichtag 31.12.2017 zu 5% wertberichtigt (Vorjahr 10%), was sich positiv auf die Rechnung auswirkte. Das Passivkonto «Akontobeiträge der Stadt» wies per Ende 2017 ein Guthaben für die Spitex Stadt Luzern auf, daher steht die Position auf der Aktivseite.

Bei den **Passiven** ist erkennbar, dass per Ende 2017 die geschuldeten Sozialversicherungsbeiträge aufgrund höherer Lohnkosten angestiegen sind. Weiter sind mehr Überstunden als im Vorjahr angefallen. Dank höherer Spendeneinnahmen als Fondsentnahmen ist das zweckgebundene Fondskapital angewachsen. Das Organisationskapital beträgt knapp über CHF 1.9 Mio.

	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	842'907	1'369'575
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	436'663	360'687
Übrige kurzfristige Forderungen	682'747	16
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	930'343	939'379
Aktive Rechnungsabgrenzungen	104'285	21'065
Umlaufvermögen	2'996'945	2'690'722
Finanzanlagen	20'500	15'200
Sachanlagen	461'209	430'525
Anlagevermögen	481'709	445'725
TOTAL AKTIVEN	3'478'654	3'136'447
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180'970	129'030
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	325'344	128'866
Passive Rechnungsabgrenzungen	464'948	370'204
Kurzfristiges Fremdkapital	971'262	628'100
Rückstellungen	70'000	75'000
Langfristiges Fremdkapital	70'000	75'000
Zweckgebundenes Fondskapital	536'387	428'265
Freie Spendenfonds	397'179	343'716
Betriebskapital	1'661'366	1'298'096
Jahresergebnis	-157'540	363'270
Organisationskapital	1'901'005	2'005'082
TOTAL PASSIVEN	3'478'654	3'136'447

Erfolgsrechnung – Ertrag

2017 haben wir mit einem hohen Wachstum an Pflegestunden von über 10% gegenüber dem Vorjahr abgeschlossen. Diese Zunahme generierte mehr Erträge, aber auch mehr Aufwand für Löhne und die Bereitstellung neuer Touren. Die Leistungen in der Hauswirtschaft hingegen sind rund 4% unter den erwarteten Werten geblieben.

Die Erträge aus Fachberatung und Fremdarbeiten in der Agglomeration schlossen signifikant über dem budgetierten Betrag ab. Das breite und fundierte Wissen der Spitex Stadt Luzern war sehr gefragt. Darüber hinaus kam es zu einem einmaligen Beratungsmandat in Form einer interimistischen Geschäftsleitung für eine andere Spitex-Organisation. In Absprache mit der Stadt Luzern wurde dieses Mandat ausserhalb der Leistungsvereinbarung wahrgenommen. Der Nettoertrag von CHF 45'000 floss in den Innovationsfonds der Spitex Stadt Luzern. Dank der Spende einer Stiftung und eines Legats wurden die Spenderwartungen ebenfalls übertroffen.

	2017 CHF	2016 CHF
Einnahmen aus Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft	8'685'228	7'951'777
Einnahmen aus anderen Fachbereichen	80'386	73'360
Einnahmen aus übrigen Leistungen	1'018'113	666'149
Einnahmen aus Material	444'704	453'889
Total Einnahmen	10'228'431	9'145'175
Beiträge Stadt Luzern	7'037'634	6'436'635
Anteil Auswärtige	61'816	37'303
Total Beiträge öffentliche Hand	7'099'450	6'473'938
Mitgliederbeiträge	31'655	34'840
Spenden	367'864	243'878
Total Mitgliederbeiträge und Spenden	399'519	278'718
TOTAL BETRIEBSERTRAG	17'727'400	15'897'831

Erfolgsrechnung – Aufwand

Das hohe Wachstum konnten wir mit einer Aufstockung des Personals um 48 Mitarbeitende (+18.5%) stemmen. Dadurch sind die Fixkosten sprunghaft gestiegen. Die Mehrerträge vermochten die Mehrkosten allerdings nicht vollumfänglich zu decken.

	2017 CHF	2016 CHF
Besoldungen	-13'231'247	-11'637'005
Sozialleistungen	-2'271'313	-1'992'645
Personalnebenaufwand	-486'874	-414'097
Total Personalaufwand	-15'989'434	-14'043'747
Medizinischer Bedarf	-317'118	-283'012
Fahrzeug- und Transportaufwand	-175'766	-145'542
Total Material- und Transportaufwand	-492'884	-428'554
Unterhalt und Reparaturen	-66'349	-52'988
Raumaufwand	-457'190	-412'209
Verwaltungs-, Informatik- und Werbeaufwand	-461'491	-386'622
Versicherungsprämien, Gebühren	-14'359	-14'330
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-21'538	-15'999
Total übriger betrieblicher Aufwand	-1'020'927	-882'148
Abschreibungen	-247'873	-235'124
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-17'751'118	-15'589'573
BETRIEBSERGEBNIS	-23'718	308'258
Finanzaufwand	-5'312	-7'163
Zinsertrag	79	90
Total Finanzergebnis	-5'233	-7'073
Ausserordentlicher Aufwand	-	-460
Ausserordentlicher Ertrag	11'395	30'740
Betriebsfremder Ertrag	21'600	-
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	32'995	30'280
Jahresergebnis vor Veränderung Fonds	4'044	331'465
Zuweisungen (-) Entnahmen (+) Spendenfonds	-161'584	31'805
JAHRESERGEBNIS	-157'540	363'270

Veränderung des Kapitals

in CHF	Anfangs- bestand 01.01.2017	Zuweisungen	Entnahmen	Endbestand 31.12.2017
Fonds Klientinnen und Klienten (Psychiatrie)	9'138	-	-	9'138
Fonds Brückendienst	396'257	209'401	-183'865	421'793
Fonds Innovation und Entwicklung (Demenz)	22'870	105'000	-22'415*	105'456
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	428'265	314'401	-206'280	536'387
Freie Spendenfonds	343'716	158'463	-105'000	397'179
Betriebskapital	1'661'366	-	-157'540	1'503'826
ORGANISATIONSKAPITAL	2'005'082	158'463	-262'540	1'901'005

* Bemerkung zum Fonds Innovation und Entwicklung für das Geschäftsjahr 2017:
Durch ein Beratungsmandat ergab sich ein Nettogewinn von CHF 45'000, der ausserhalb des Leistungsauftrages mit der Stadt Luzern entstanden ist. Daher fällt die Entnahme im Jahr 2017 um diesen Betrag geringer aus.

in CHF	Anfangs- bestand 01.01.2016	Zuweisungen	Entnahmen	Endbestand 31.12.2016
Fonds Klientinnen und Klienten (Psychiatrie)	9'138	-	-	9'138
Fonds Brückendienst	383'228	222'628	-209'599	396'257
Fonds Innovation und Entwicklung (Demenz)	95'000	-	-72'130	22'870
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	487'366	222'628	-281'729	428'265
Freie Spendenfonds	322'466	21'250	-	343'716
Betriebskapital	1'298'096	363'270	-	1'661'366
ORGANISATIONSKAPITAL	1'620'562	384'520	-	2'005'082



Anhang der Jahresrechnung 2017

1. Angewandte Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel 957–962 zur kaufmännischen Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts erstellt. Die Empfehlungen des Finanzmanuals 2011 des Spitex-Verbands Schweiz wurden übernommen.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Wertschriften: Nominalwert

Vorräte: Einstandswerte

Wertberichtigungen (Delkredere): 5 % der Forderungen und der nicht fakturierten Dienstleistungen

Der Betrag «Nicht fakturierte Dienstleistungen» entspricht dem Betrag, der im Januar (Folgejahr) für die Dezember-Periode fakturiert wurde.

Abschreibungssätze

Mobilien: 10 %

Fahrzeuge: 25 %

IT- und Telefonanlage sowie Pflegegeräte und Ausrüstung: 33 %

2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

Verbindlichkeiten	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Verbindlichkeiten gegenüber Vereinsorganen (Entschädigungen von Vorstandsmitgliedern)	-	7'760
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Schulden bei Ausgleichskasse und Pensionskasse)	211'600	49'407

Vorsorgeeinrichtung

Spitex Stadt Luzern ist der Nest-Sammelstiftung angeschlossen. Im Jahresbericht 2016 weist die Stiftung einen Deckungsgrad von 111.2% aus.

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Fällig bis 1 Jahr	314'014	327'667
Fällig 1 bis 5 Jahre	837'399	1'116'053
Fällig über 5 Jahre	193'841	246'641
TOTAL	1'345'254	1'690'361

Ausserordentliche Positionen	2017 CHF	2016 CHF
Ausserordentlicher Aufwand	-	460
Ausserordentlicher Ertrag	11'395	30'740

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet unter anderem Eintauscherträge von ersetzten Fahrzeugen sowie Auflösungen von Rückstellungen.

	2017	2016
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	195.10	163.50

Auflösung stille Reserven

2016 wurden die Forderungen mit 10% wertberichtigt (Delkredere). 2017 wurde der Ansatz auf 5% gesenkt. Somit wurden stille Reserven in Höhe von CHF 67'810 auf Basis der Zahlen 2017 aufgelöst.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand am 27. März 2018 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle gem. Art. 959c OR offengelegt werden müssten.

Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

**an die Mitgliederversammlung des
Vereins Spitex Stadt Luzern,
Luzern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Veränderung des Kapitals und Anhang; Seiten 23 bis 26 und 28 bis 29) des Vereins Spitex Stadt Luzern für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, 11. April 2018

Finanzinspektorat der Stadt Luzern

Adrian Joller
Zugelassener Revisionsexperte

Claudia Nyamatanga
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Stadt Luzern
Finanzinspektorat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 / 208 84 10
Telefax: 041 / 208 83 80

Vereinsorgane

per 31. Dezember 2017

Vereinszweck

Art. 1

Name und Rechtsnatur

Unter dem Namen «Spitex Stadt Luzern» besteht ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Der Verein ist im Handelsregister eingetragen.

Art. 2

Zweck und Aufgabe

1. Der Verein bezweckt die Verwirklichung einer bedarfsorientierten Begleitung, Betreuung und Pflege zu Hause (Spitex). Er stellt Dienstleistungen sicher, die es den Benützerinnen und Benützern ermöglichen, ihre Selbstständigkeit, Eigenaktivität, Integration und Selbstverantwortung in einem hohen Grad zu erhalten.
- 2 Die Dienstleistungen des Vereins im Einzelnen werden im betrieblichen Leistungsauftrag gemäss Art. 10 lit. d näher definiert.
- 3 Der Verein kann durch Beschluss des Vorstandes weitere Aufgaben übernehmen, die dem Vereinszweck dienen.
- 4 Der Verein kann zur Erfüllung einzelner Aufgaben auf kommunaler und regionaler Ebene mit Organisationen zusammenarbeiten. Er kann Mitglied kantonaler, interkantonaler oder eidgenössischer Dachverbände sein.

Vorstand

Urs L. Steger

Judith Mathis Wicki

Armin Barmet

Roland Cuoni

Dr. med. Doris Suter-Gut

Theres Vinatzer

Romana Zimmermann

Präsident, Luzern

Vize-Präsidentin, Ressort Pflege und Hauswirtschaft, Kriens

Ressort Kommunikation, Sempach

Ressort Alter, Luzern

Ressort Medizin, Luzern

Ressort Politik, Luzern

Ressort Recht, Luzern



Von links nach rechts:

Dr. Doris Suter-Gut, Armin Barmet, Theres Vinatzer, Romana Zimmermann,
Judith Mathis Wicki, Roland Cuoni, Urs L. Steger

Geschäftsleitung

Tamara Renner	Geschäftsleiterin
Roger Meier	Leiter Zentrale Dienste und Stv. Geschäftsleiter
Barbara Hedinger	Leiterin Psychiatrie, Palliativ, Prozess- und Qualitätsmanagement
Regula Spuhler	Leiterin Pflege und Hauswirtschaft



Von links nach rechts:
Roger Meier, Regula Spuhler, Tamara Renner, Barbara Hedinger

Bitte vormerken

Generalversammlung 2019

Montag, 27. Mai 2019, um 18.00 Uhr

Spitex Stadt Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

Anträge können bis 28. Februar 2019 von Mitgliedern eingereicht werden (Statuten Spitex Stadt Luzern, Art. 7, Abs. 3).



Überall für alle

SPITEX
Stadt Luzern

Spitex Stadt Luzern
Brünigstrasse 20
6005 Luzern
Tel 041 429 30 70

info@spitex-luzern.ch
www.spitex-luzern.ch



SPITEX
Stadt Luzern